

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

würde, nicht beabsichtigt sei, so müsse doch das Westheer noch auf längere Zeit in der Defensiv verharren. Die „eiserne Mauer im Westen“, an der in siegreicher Abwehr bisher alle feindlichen Angriffe zerschellt seien, habe auch weiterhin standzuhalten.

Über die Absichten und Pläne der verbündeten Westmächte herrsche noch keine Klarheit. Die Engländer schienen starke Kräfte und besonders viel Munition an den Dardanellen zum Einsatz bringen zu wollen¹⁾. Die französische Angriffsgruppe bei Arras sei aufgelöst worden. Es sei aber noch keineswegs zu erkennen, ob die dort abgekämpften Korps durch frische ersetzt oder ob an anderer Stelle der Westfront ein neuer feindlicher Durchbruchversuch unternommen werden solle. Ebenjowenig lägen Anzeichen dafür vor, daß der Gegner im Elsaß oder in Lothringen eine große Angriffsoperation, deren Durchführung immerhin sehr schwierig sein würde, einzuleiten beabsichtige²⁾. Wenn es naturgemäß auch schwer verständlich erschien, daß die Westmächte der Niederlage Rußlands untätig zusähen³⁾, so kam General von Falkenhayn doch in Übereinstimmung mit sämtlichen Chefs der Generalstäbe der Westarmeen zu der Auffassung, daß für die nächsten Wochen größere Angriffe der verbündeten Westmächte nicht zu erwarten seien.

Der Generalstabschef schloß seine Besprechung³⁾ in Metz mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, sich durch häufige kleine Angriffsunternehmungen Klarheit über den Feind, vornehmlich die Engländer, deren Stärke auf 27 Infanterie-Divisionen⁴⁾ geschätzt wurde, zu verschaffen, vor allem aber hinter der Westfront Reserven zur Verfügung der Obersten Seeresleitung bereitzustellen.

Wie günstig General von Falkenhayn zu diesem Zeitpunkt die Lage an der Westfront beurteilte, geht aus einer Tagebuchaufzeichnung des Generals Tappen vom 30. Juli hervor: „Dort“ (im Westen), so hieß es hier, „sehr gute Stimmung. Es können noch Reserven verfügbar gemacht werden.“

¹⁾ Tagebuchaufzeichnungen des damaligen Oberstleutnants von Metz vom 29. Juli 1915.

²⁾ In einer Zuschrift des Generals von Ruhl vom 9. Februar 1931 an das Reichsarchiv heißt es ausdrücklich, General von Falkenhayn habe gesagt, „eine große Offensive im Elsaß oder Lothringen ist nicht wahrscheinlich“.

³⁾ Bezüglich der Besprechung über die deutsche Offensive im Ober-Elsaß vgl. Teil V.

⁴⁾ Nach einer Berechnung der Nachrichtenabteilung der D. S. L. vom 27. Juli 1915 befanden sich hiervon etwa 15 brit. Divisionen an der Front. Die belgische Armee wurde nach wie vor auf sechs Infanterie- und zwei Kavallerie-Divisionen geschätzt.